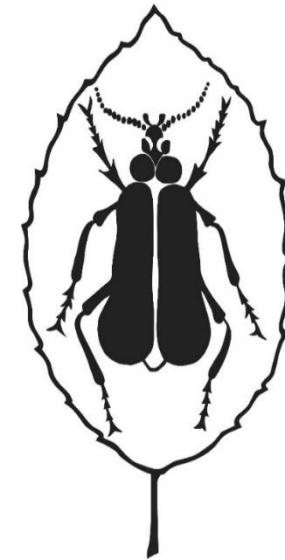


Schulprogramm SJ 2025 – SJ 2026



Schule Käferholz

Inhalt

1.	Übersicht Schulprogramm Schuljahr 2025 - 26	3
2.	Lehren und Lernen	6
2.a	Lehren und Lernen – Sicherungsziele	6
2.b	Lehren und Lernen – Entwicklungsziele.....	10
2.c	Lehren und lernen – Schulkultur.....	13
3.	Lebenswelt Schule.....	14
3.a	Lebenswelt Schule – Sicherungsziele	14
3.b	Lebenswelt Schule – Entwicklungsziele	19
3.c	Lebenswelt Schule – Schulkultur.....	21
4.	Kooperation	22
4.a	Kooperation – Sicherungsziele.....	22
4.b	Kooperation – Entwicklungsziele	24
4.c	Kooperation – Schulkultur	25
5.	Schulmanagement	26
5.a	Schulmanagement – Sicherungsziele.....	26
5.b	Schulmanagement – Entwicklungsziele	27
5.c	Schulmanagement – Schulkultur	28
6.	Betrieb und Infrastruktur.....	29
6.a	Betrieb und Infrastruktur – Sicherungsziele	29
7.	Kooperationsgefässe.....	30
8.	Abkürzungen	32

1. Übersicht Schulprogramm Schuljahr 2025 - 26

Qualitätsbereiche: Lehren und lernen, Lebenswelt Schule, Kooperation, Schulmanagement, Betrieb und Infrastruktur

Legende
Orange = Vorarbeiten
Grün = Sicherungsziel / Umsetzung
Blau = Entwicklungsziel
Grau = Schulhauskultur

Thema: Lehren und Lernen		SJ 24 / 25	SJ 25 / 26
Kooperatives Lernen		Grün	
Lernen lernen		Grün	
Lift Züri		Grün	
Förderpraxis		Grün	
Begabtenförderung		Grün	
SOL – Selbstorganisiertes Lernen		Grün	
Lerntagebuch, Escola, SSG		Grün	
Beurteilungspraxis		Grün	
Individualisierendes Lernen		Grün	
UBBF – Umsetzung Begabungs- und Begabtenförderung		Grün	
Lernpass plus – Standortbestimmung 1. OST		Grün	
QUIMS		Grün	
Team-Teaching		Grau	Grau
Umsetzung Lehrplan 21		Grau	Grau

Thema: Lebenswelt Schule			SJ 24 / 25	SJ 25 / 26
Stärke statt Macht – neue Autorität				
Stay in School				
Prävention				
Berufswahl				
kulturelle Förderung				
Gesundheit und Gemeinschaft	Sternenwanderung			
	Projektwo. «around the town»			
	Einweihungsfest SH Isengrind			
	Projektwochen 3. OST			
	Begleitung Berufswahl 3.-2. OST			
	SuS – Feedback			
	Pausengestaltung			
	Jugendcoaching			
	Schulhauswillkommensteam			
	Toleranzgruppe			
	Netzwerk 21 - BNE			
	Arbeitsklima			
	Sporttage			
	Schneetag			
	Sommernachtsfest			

Thema: Kooperation		SJ 24 / 25	SJ 25 / 26
Lehrpersonen Hospitation			
SuS–Partizipation (Klassenstunde/TIK/SCH Parlament)			
Elternpartizipation			
Mentoring System			
Betreuung			
Laufbahnzentrum BIZ			
Offene Jugendarbeit – OJA			
Semesterbroschüre - Beetlewood			
Praxiszentrum			
CWT – Unterrichtsbesuche			
Kooperation – Kindergarten / Oberstufe			

Thema: Schulmanagement		SJ 24 / 25	SJ 25 / 26
Homepage			
Organigramm / Pflichtenhefter			
Überarbeitung Leitbild f. SH Isengrind			
Überarbeitung Betriebskonzept f. SH Isengrind			
ICT - Konzept			
Berufsauftrag			
Wochenmail			
Feedback an Schulleitung			

Thema: Betrieb und Infrastruktur		SJ 24 / 25	SJ 25 / 26
Sicherheit im Schulgebäude			
Schulbibliothek			
Schulsekretariat			

2. Lehren und Lernen

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SI 24/25	SI 25/26
Lehren und Lernen Sicherungsziele	Kooperatives Ler-nen (1. Säule des EVA)	KSB, Unterrichtsge-staltung, individuelle Lernbegleitung, Unterricht ist anregend ge-staltet, lernförderliches Klima	- In jeder Klasse werden D-A-V-R als Grundprinzip und kooperative Methoden gemäss den definierten Standards eingesetzt.	- Überfachliche Kompetenz: Die SuS verfügen in der heterogenen Umgebung über eine erhöhte Selbstständigkeit und Teamfähigkeit durch Anwendung verschiedener Methoden. - Die SuS sind motiviert und fähig, selbständig an Fragestellungen heranzugehen.	- Einführung neuer LPen - Regelmässiger Austausch in allen PTs bzgl. diverser Umsetzungsideen - Anwendung der kooperativen Lernformen: - im Unterricht - an Standortbe-stimmungen - Besuchstagen - Elternabenden	- PT Protokolle - Programm Teamtage - Beobachtungen CWT-Be-suche durch SL - Jugendliche kennen die unterschiedlichen Methoden. - bei der kollegialen Hospita-tion - SL hütet das Thema.			x	x
	Lernen lernen (2. Säule des EVA)	KSB, Unterrichtsge-staltung, individuelle Lernbegleitung	- Lernen lernen ist integra-ler Bestandteil moderner Lehrmittel. - Lernen lernen wird regel-mässig im Unterricht und in den PTs thematisiert. - Auf allen 3 Jahrgängen wird Lernen lernen regel-mässig zum Schwerpunkt gemacht.	- Die Kompetenzen zu Ler-nen lernen werden im Un-terrichtsalltag und im pri-vaten Umfeld umgesetzt. - Gearbeitet wird mit dem neuen Lehrmittel. - Die erworbenen Metho-den werden gesichert.	- Input an Schulkonferen-zien - regelmässiger Austausch in den PTs - Implementierung via PTs - SL hütet das Thema - Die erworbenen Metho-den werden regelmässig angewendet. - Das Lernen der SuS wird an deren Coaching Ge-sprächen thematisiert.	- PT Protokolle - Programm Teamtage - Beobachtungen CWT-Be-suche durch SL - Jugendliche kennen die unterschiedlichen Vorge-hensweisen. - bei der kollegialen Hospita-tion			x	x
Lehren und Lernen	LIFT (Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätig- keit)	BIZ Berufswahl Förderung und Stärkung Ju- gendlicher mit erschwerenden Voraussetzun-	- Vorstellen des Projektes in den Klassen (Mitte 1. Sek) - Besetzung LIFT- Plätze an-hand eines Auswahlver-fahrens, Absprachen LPs (bis Ende April)	- Die Jugendlichen widmen sich regelmässig einer praktischen Tätigkeit am WAP. - Die Jugendlichen können 2x 12 Einsätze erfolgreich absolvieren und lernen durchzuhalten.	- Vorbereitung, Förderung und Begleitung der Ju-gendlichen dank regel-mässiger Modulkurse - Jugendliche in erschwe-renden Bedingungen mo-tivieren	- Rückmeldungen der WAP-Koordination - Die Jugendlichen erhalten einen positiven Bericht vom WAP- Unternehmen. - Austausch mit den KLPs über den Einstieg in den Berufswahlprozess			x	x

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SI 24/25	SI 25/26
		gen für den Einstieg ins Berufsleben. Laufzeit: 1 Jahr (April – April)	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellen des Projektes bei den Eltern der teilnehmenden Jugendlichen (bis Ende April) - Vorbereitung Jugendliche auf Gespräche im BIZ und WAP - Begleitung / Coaching Jugendliche während WAP-Einsatzdauer 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Jugendlichen kennen ihre Stärken und Schwächen. - Die Jugendlichen erlernen Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen. - Jugendliche aus dem LIFT-Projekt können dieses den jüngeren SuS vorstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Modulleitung gibt Know-How ans Team weitergeben (Fach BO, Modulordner in Lehrerbibliothek). 	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback Jugendliche 				
	Förderpraxis	Vorgaben KSB, Förderkonzept, Unterricht ist klar	<ul style="list-style-type: none"> - Im Regelunterricht wird nach dem Förderkonzept gearbeitet. - IF, DaZ, Klassenassistenz, Aufgabenstunde, BF sind nach dem Förderkonzept aufgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die verantwortlichen Personen kennen die Förderpraxis und ihre dazugehörigen Zuständigkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Förderpraxis wird im Team regelmässig thematisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - PT Protokolle - LPen kennen den Inhalt der Förderpraxis - Individuelle Förderungen sind im SSG vermerkt. 		x	x	
	Begabtenförderung	Förderpraxis, Vorgaben VSA, Ressourcen VSA	<ul style="list-style-type: none"> - Individualisierung findet in den Unterrichtsstunden statt. - Englisch PET wird angeboten. - Gymi Vorbereitung findet statt. - Mit unterschiedlichen Fragestellungen und Zugängen werden die SuS differenziert angesprochen. Fermi Aufgaben und die Taxonomie nach Bloom kommen zum Einsatz. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die begabten Jugendlichen sollen noch individuell oder gefördert werden. - Begabte Jugendliche kommen in den Fächern Mathe, Franz, und Englisch in den Genuss zusätzlicher, freiwilliger Förderung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Auf der 1. und 2. OST können begabte Jugendliche in den Fächern M, F, und E zusätzlich gefördert werden. - Ein Begabtenkonzept wird erstellt. - Elterninformation - Es ist zu klären, welche Jugendlichen zusätzlich gefördert werden: - Wer? - Wie lange? 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche mit Begabungen werden zusätzlich gefördert. - Die Eltern wurden rechtzeitig informiert. - Begabtenkonzept ist vorhanden - Ressourcen werden vermehrt für fachlich starke Jugendliche eingesetzt. 		x	x	

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SJ 24/25	SJ 25/26
	SOL – selbstorganisiertes Lernen	UE KSB, LP21, kompetenzorientierter Unterricht, lernförderliches Unterrichtsklima, Förderung ist zielgerichtet	<ul style="list-style-type: none"> - SOL ist ein fester Bestandteil im Stundenplan des Jugendlichen. - Die Zielsetzungen für die Umsetzung in der Schule sind bekannt. - Projektrahmen der Schulleitungen und KSB ist vorhanden. - Alle Klassen arbeiten in mind. 4 Lektionen im SOL; zum Teil A/B durchmischt. - SOL altersdurchmischt findet statt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schule arbeitet nach den festgelegten Rahmenbedingungen. - SL hütet das Thema, gibt Inputs und unterstützt die LPen bei der Umsetzung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Massnahmen und Planungen sind im SOL-Konzept abgebildet. - WB und Zeitgefässe für den Austausch sind geplant. 	<ul style="list-style-type: none"> - SOL wird nach dem Konzept umgesetzt. - SOL findet in allen Klassen statt, wenn möglich A/B durchmischt. - SL beim CWT und LPen bei Hospitationen 			x	x
	Lernjournal, KLUS SSG	Kommunikation, wertschätzende Haltung	<ul style="list-style-type: none"> - Pro Semester wird jedem Jugendlichen ein Lernjournal ausgehändigt. - Im Lerntagebuch werden Planungen und Reflexionen getätig. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Jugendlichen brauchen ihr Lerntagebuch als Arbeitsinstrument. 					x	x

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SI 24/25	SI 25/26
		Lernbegleitung der SuS	<ul style="list-style-type: none"> - Das Lerntagebuch dient auch als Kommunikationsmittel zwischen der Schule und den Eltern. - Beobachtungen werden im Escola festgehalten und an die Eltern weitergeleitet. - Alle Beschlüsse und Abmachungen werden nach einem Elterngespräch im SSG festgehalten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern werden in regelmässigen Abständen per Escola über Beobachtungen informiert. - SchülerInnen und Eltern erhalten im Unterricht, bei Coachinggesprächen, Elterngesprächen oder via LO regelmässig auch ein Feedback über positive Beobachtungen. - Alle EG werden mit einem SSG Protokoll beendet. - Abmachungen und Beschlüsse werden im SSG protokolliert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im PT wird abgesprochen, in welchen Abständen die Eltern per Escola informiert werden. - Im Klassenteam oder PT wird abgesprochen in welchem Umfang die Eltern per Escola informiert werden. Die Beobachtungen zielen auch auf die Stärken der SuS. Als Grundlage dient das Papier «Standards Rückmeldungen». - SSG Protokolle sind bei Schülerfallbesprechungen vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern haben Kenntnis über die Vorkommnisse in der Schule. Abmachungen zu den Klus Einträgen sind festgehalten. 		x	x	

2.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SJ 24/25	SJ 25/26
Lehren und Lernen Entwicklungsziele	Individuelles Lernen (3. Säule des EVA)	KSB, Methodenkom-petenz LP 21, Förderangebote sind zielgericht-tet	<ul style="list-style-type: none"> - Individualisierung wird im Schulalltag gelebt. - Projektartiges Arbeiten findet regelmässig statt. - Beim SOL wird die 3. Säule intensiv gelebt. - Bei der individuellen Lernbegleitung wird das persönliche Lernen themati-siert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS werden durch in-dividuelle Aufträge moti-viert und gefördert. - Die SuS können im pro-jektartigen Rahmen arbei-ten und das Ergebnis prä-sentieren. - Individuelle Coaching Ge-spräche finden statt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die LPen wenden projekt-artiges Arbeiten regelmässig an. - Offene Fragestellungen werden im Unterricht be-sprochen und angewen-det. - SL hütet das Thema und initiiert Inputs. 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerpräsentationen der Projekte - Austausch in den PTs - SL initiiert regelmässig In-puts. - Miteinbezug bei der WB Planung - individuelle WB der LPen 			x	x
	UBBF – Pilot Um-setzung Begabungs- und Begabtenför-derung in der Stadt Zürich	Förderangebote, Pilotprojekt der Stadt Zürich, Konzept des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> - Für begabte Jugendliche stehen jetzt zu wenig Kurse und Förderange-bote zur Verfügung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden Förderange-stehen jetzt zu wenig Kurse und Förderange-bote zur Verfügung. - Ein systematischer Identifi-kationsprozess wird er-stellt. - Es besteht ein UBBF-Kon-zept an unserer Schule. - Die Thematik wird mit den anderen Schulthemen verknüpft. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schule arbeitet intensiv mit den Projektverant-wortlichen zusammen. - Die LPen werden mit Aus-bildungen dazu befähigt, die Förderangebote zu er-stellen und durchzufüh-ren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es bestehen Förderange-bote für begabte Jugendli-che. - Am Ende des SJ 23_24 be-steht ein Schulhauskon-zzept, welches alle LPen kennen. 			x	x

2.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SI 24/25	SI 25/26
	Beurteilungspraxis	Externe Evaluati-on, LP21, gemeinsame Beurteilungs-praxis und ver-gleichbare Be-wertungen, Konzept der KSB, neuer Quims-Schwerpunkt	- Online-Modul Beurteilung LP21 der PHZH durchge-führt - Es bestehen unterschiedli-che Beurteilungssysteme. - LernpassPlus wird durch-geföhrt. - Austausch in den PTs - Standardisierte Test wer-den durchgeföhrt. - Die SuS kennen die Lern-ziele der jeweiligen Lern-kontrollen. - Kompetenzraster zum Er-stellen der Zeugniskreuze ist vorhanden	- Die Beurteilungssysteme im Schulhaus sind verein-heitlicht und entsprechen den Vorgaben des LP 21. - Einsatz Lernförderystem (LernpassPlus) in allen Klassen - Jugendliche, die in ein Un-genügend im Zeugnis rut-schen, werden rechtzeitig in den Prozess einbezogen. - Die Eltern werden frühzei-tig über ungenügende Leistungen informiert. - Reflexion bei Coaching Gesprächen	- Weiterbildungen zu Lern-förderystemen - Zusammen mit Quims WB Planung gestalten. - Mit SuS werden Verhal-tensziele definiert, wenn sie in ein Ungenügend rut-schen. - Die Eltern werden recht-zeitig über ungenügende Leistungen informiert. - Zusammen mit den Quimsverantwortlichen wird die Planung ange-gangen.	- Auswertung Online-Mo-dul - SSG mit Verhaltenszielen sind vorhanden - 1-2 Coaching Gespräche pro Semester finden je Schülerin und Schüler statt. - Austausch mit Quims Team findet statt. - Q-Tage zur Beurteilung finden statt.			x	x
	Lernpass plus Standortbestim-mung 1. OST	Standortbestim-mung 1.OST Lernpass plus	- Cockpit als Standortbe-stimmung fällt weg.	- Alle Jugendlichen der 1.OST führen mit dem neuen Instrument «Lern-pass plus» eine Standort-bestimmung durch. - Damit kann eruiert wer-den, wo ein Jugendlicher im schweizweiten Ver-gleich zu Gleichaltrigen steht. - Die LPen kennen das Vor-wissen und können optim-al darauf aufbauen.	- Das PT plant den Zeit-raum, in welchem der Test durchgeföhrt wird. - Die Eltern werden vorgän-gig über die Durchführung informiert. - Die Auswertung kann im ersten SSG gemeinsam angeschaut werden. - Die LPen lassen die Resul-tate in ihre Förderung ein-fließen.	- Die Standortbestimmung wird durchgeföhrt. - Die Resultate werden im PT diskutiert und Mass-nahmen daraus abgeleitet. - In den Coachinggesprä-chen kann mit den Ju-gendlichen die Resultate besprochen werden.			x	x

2.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SJ 24/25	SJ 25/26
Lehren und Lernen Entwicklungsziele	QUIMS	Wir sind eine QUIMS-Schule Vorgaben des Kanton Zürich QUIMS-Schwerpunkte: Schreibförderung Beurteilen und fördern, mit Fokus auf Sprache	Im Schulhaus finden regelmässig Anlässe zur Sprachförderung, Integration und zum Schulerfolg statt. - KSDS - Bewegte Geschichten - Schreibförderung in der 1. Sek A&B - diverse Projektwochen Weiterbildung zum neuen Schwerpunkt «Beurteilung»	Das Quims-Team arbeitet in diversen Projektgruppen und hat somit die Möglichkeit, an Projekten mitzuwirken und diese im Hinblick auf die Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der Integration mitzugestalten. Jede LP hat beim Unterrichten den Fokus QUIMS im Blickfeld und arbeitet bei den DaZ-SuS in allen Fächern mit den Wörterlisten.	Das Projekt «Bewegte Geschichten» wird in allen 1. Sek B Klassen durchgeführt. Die QUIMS-Schreibförderung wird in allen Sek B Klassen durchgeführt.	Schreibprojekt: Textkompetenz erfassen dank Referenztext. Bewegte Geschichten: Messung Leseflüssigkeit (Wörter pro Minute) und Leseverständnis.			x	x

2.c Lehren und lernen – Schulkultur

Lehren und Lernen	Thema	Das machen wir / IST Zustand
	Umsetzung LP21	<ul style="list-style-type: none">- Der LP21 wird als Grundlage für die Vorbereitung der Unterrichtslektionen genommen. Der LP21 wird regelmässig konsultiert und von den Fachschaften in regelmässigen Abständen thematisiert.
	Team-Teaching TT	<ul style="list-style-type: none">- Durch Ressourcenoptimierung bei der Personalplanung stehen pro SJ dem Team zwischen 25 und 30 TT Lektionen pro Woche zur Verfügung. Diese werden stärkenorientiert den LPen zugewiesen. Die Lektionen kommenden direkt den Jugendlichen zu Gute.- Die Tandem-Teams besprechen sich bilateral ab, wie die TT Lektionen gewinnbringend eingesetzt werden.

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SJ 24/25	SJ 25/26
Lebensraum Schule Sicherungsziele	Stärke statt Macht – NA	KSB, wertschätzend und lebendige Schulgemeinschaft, Haltung der NA	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Schulung von TM an jährlich stattfindendem isi-Kongress - Themen der NA (siehe Standards der KSB) werden regelmässig mit dem Gesamtteam aufgegriffen (z.B. Kommunikation). - Anschauungsmaterial (Plakate / Tischkalender) ist erarbeitet worden. - Die Haltung der NA wird wenn möglich in allen Schulsituationen vorgelebt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die einzelnen Bereiche werden weiterentwickelt und implementiert. - Die Integrationskraft der Schule Käferholz ist gefestigt. - Alle Lehrpersonen arbeiten und handeln nach den 7 Pfeilern der NA. - Neue Lehrpersonen werden mit der NA vertraut gemacht. 	<ul style="list-style-type: none"> - Enge Zusammenarbeit mit SSA - Bearbeitung von Themen der NA mit AG NA - AG NA erstellt eine Vereinbarung mit den geplanten Arbeiten des kommenden Schuljahres. - Den Eltern der 1. OST wird ein Leporello zu NA mit dem Zuteilungsbrief versendet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wöchentlicher Austausch SL - SSA - Bei der täglichen Arbeit ist die Haltung der NA bemerkbar. - Externe Personen erkennen unsere NA geprägte Haltung und Arbeitsweise mit den SuS. - Bei Konflikten wird eine Wiedergutmachung angestrebt. - Präsenz: Bei der Pausenaufsicht trägt mind. 1 LP eine Leuchtweste. 			x	x
	Prävention	SuS fühlen sich wohl in der Schule, wertschätzend und lebendige Schulgemeinschaft, LP21	<ul style="list-style-type: none"> - Die PTs legen Präventions-schwerpunkte für ihren Jahrgang fest. - Während dem SJ finden Präventionsanlässe zu den gesetzten Schwerpunkten statt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die sozialen und personalen Kompetenzen werden im Bezug zum LP21 geschult. - Alle Jugendlichen kommen in den Genuss der unterschiedlichen Präventionsveranstaltungen z.B. Verkehrsschulung, Lust & Frust, med. Untersuchungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schwerpunkte werden nach dem geltenden Präventionskonzept jährlich neu festgelegt. - Auf aufkommende Schwierigkeiten z.B. vermehrtes Rauchen, Cannabiskonsum wird situationsbedingt und schnell reagiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Vereinbarung zwischen PT und SL wird Anfang Schuljahr erstellt. - PT Leitung bezieht sich während dem SJ auf die Vereinbarung. - Ende SJ werden die gesetzten Schwerpunkte evaluiert. 			x	x

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele								
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung		
Lebensraum Schule Sicherungsziele	Berufswahl	wertschätzende und lebendige Schulgemeinschaft, Eigenverantwortung, Schulerfolg, Berufswahlkonzept	<ul style="list-style-type: none"> - Einheitliches und wiederkehrendes Vorgehen bezüglich Berufswahlprozess. - Die Jahrgänge arbeiten nach dem Berufswahlkonzept. - Verschiedenste Anlässe finden statt. z.B Berufswahlprojektwoche 	<ul style="list-style-type: none"> - Durch gezielte Prozesse werden die Jugendlichen an die Erwachsenenwelt herangeführt. - Die Jugendlichen fühlen sich bei der Berufs- und Anschlussfindung unterstützt. - Das neue Fach «Berufliche Orientierung» wird mit sinnvollen Inhalten gefüllt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Konzept erwähnten Anlässe und Prozesse werden eingehalten und finden statt. - PT Leitungen kennen das Konzept und haben den Überblick über die anstehenden Aktivitäten und nehmen die Planungen rechtzeitig vor. 	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Jugendlichen haben nach der 3. OST eine passende Anschlusslösung. - Anlässe und Prozesse finden statt z.B: <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlwoche - Besuch Berufsmesse - Rent a Stift - Durchführung Schnupperlehren 		x
	kulturelle Förderung	Motivation, Beziehungsarbeit, Lebenswelt der Erwachsenen, Identifikation	<ul style="list-style-type: none"> - Klassen nehmen die unterschiedlichsten kulturellen Angebote der Stadt Zürich in Anspruch. - Musikalische Inputs, Theaterdarbietungen und Autorenlesungen finden statt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die LPen besuchen mit den SuS die unterschiedlichsten Angebote. z.B Opernbesuch, Museumsbesuch - Lesungen und musikalische Inputs mit externen Fachpersonen finden im SH statt. - Jugendliche aus allen Klassen kommen in den Genuss dieser Angebote. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Intranet regelmässig die Angebote begutachteten und bei Bedarf davon Gebrauch machen. - Im PT von gelungenen Besuchen und Angeboten berichten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Jugendlichen kommen während ihrer Schulzeit in den Genuss solcher Angebote. - Die SuS berichten von ihren Besuchen. - LPen berichten im PT von ihren Erfahrungen mit den Kulturangeboten. 		x

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele								
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung		
Lebensraum Schule Sicherungsziele	Gesundheit und Gemeinschaft	Mitglied des Netzwerks Gesunde Schule, LP21, soziale und persönliche Kompetenz, Gesundheit der einzelnen Teammitglieder, Identifikation mit der Schulhauskultur, Integration, Wohlbefinden	- Schulhausstaffete findet jedes 3. Jahr als Gesamtschulanlass statt.	- Die Jugendlichen lernen sich in altersgemischten Gruppen besser kennen. - Die neuen SuS werden schneller integriert. - Kontakte zwischen den Jugendlichen entstehen	- Die AG übernimmt die Organisation.	- Der Anlass wird durchgeführt. - Die vorbereiteten Posten sind altersgerecht aufbereitet.		x x
			- Projektwoche «Around the town» findet alle 3 Jahre statt.	- Während einer Woche wird in durchmischten Gruppen die Stadtgrenze umwandert. Täglich werden Attraktionen besucht. - Die Jugendlichen lernen ihre eigene Stadt besser kennen.	- Die entsprechende AG übernimmt rechtzeitig die Planung. - Im entsprechenden Jahr muss die SL die Ressourcen zur Verfügung stellen.	- Während der Projektwoche finden neue Kontakte unter den Jugendlichen statt. - Die eigene Stadt wird wahrgenommen. -		
			- Die SuS der 3. OST begleiten während 1 L die SuS der 1. OST und bringen ihnen die Schule Käferholz näher.	- Die Distanz der 1. OST gegenüber den Grossen wird abgebaut. - 3. OST nehmen ihre Rolle als Vorbilder wahr.	- Die LP der 1. OST planen mit einer LP der 3. OST die Lektion. - Geeignete Fragen und die geeignete Form werden gemeinsam abgesprochen.	- Die SuS der 1. OST verlieren die Angst vor den älteren SuS. - SL fragt nach, wann die Zusammenarbeit stattfindet. - PT Protokoll	x x	
			- Die Lehrpersonen holen bei den SuS mind. 1x pro Semester ein Feedback zum Unterricht ein.	- Die LP erhalten eine Rückmeldung zu ihrem Unterricht. - Das Unterrichten wird professionalisiert. - SuS werden wahrgenommen.	- Die LP nimmt die Rückmeldung mit einem geeigneten Tool vor z.B EMU oder IQES	- MAB - persönliche Reflexion	x x	

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele								
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung		
Lebensraum Schule Sicherungsziele	Gesundheit und Gemeinschaft	Mitglied des Netzwerks Gesunde Schule, LP21, soziale und persönliche Kompetenz, Gesundheit der einzelnen Teammitglieder, Identifikation mit der Schulhauskultur, Integration, Wohlbefinden	- Die Jugendlichen wirken bei der Pausengestaltung mit. - Die Spielkiste mit den Spielgeräten wird zusammen mit den Hortmitarbeitenden bewirtschaftet.	- Die SuS übernehmen für ihr Wirken Verantwortung.		- Die SuS führen eine Liste mit den ausgeliehenen Spielgeräten. - Wenig Spielgeräte gehen verloren.		x x
			- In den 3. Sek Klassen ist ein Jugendcoaching installiert. - Gearbeitet wird nach dem bestehenden Konzept.	- Die Jugendlichen können ihre Themen außer mit der LP auch mit einer externen Person besprechen und bearbeiten. - Die SuS fühlen sich ernst genommen und können sich auf die Situationen nach der Schule vorbereiten.	- Das Konzept gibt hierzu Auskunft. - Das Coaching kann nur durchgeführt werden, wenn es die finanzielle Situation der Schule erlaubt.	- Die Jugendlichen besprechen Themen, die nicht für LP-Ohren gedacht sind. - Die LP fühlen sich entlastet.	x x	
			- SuS der 3. OST begleiten Jugendliche der 2. OST bei der Berufsfindung Die SuS der 2. OST werden auf das Kommende vorbereitet.	- Jugendliche der 3. OST geben ihre Erfahrungen zur Berufsfindung, Schnupperlehren, Bewerbungsverfahren an die 2. OST SuS weiter. - Die SuS nehmen ihre Peer Funktion wahr.	- Die LP planen zusammen mit den SuS das genaue Vorgehen. - Die Erwartungen müssen geklärt sein.	In einem kleinen Rahmen findet der Einsatz vereinzelter SuS statt.	x x	

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele								
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung		
Lebensraum Schule Sicherungsziele	Gesundheit und Gemeinschaft	Mitglied des Netzwerks Gesunde Schule, LP21, soziale und persönliche Kompetenz, Gesundheit der einzelnen Teammitglieder, Identifikation mit der Schulhauskultur, Integration, Wohlbefinden	- Die Wahlfächer auf der 3. OST wurden zum grössten Teil umstrukturiert. - Es finden auf der 3. OST insgesamt 4 Projektwochen statt.	- Während insgesamt 4 Wochen setzen sich die Jugendlichen intensiv mit einer bestimmten Thematik auseinander.	- Das entsprechende PT setzt die Themen der Projektwochen fest z.B: - Kulturwoche - Sozialwoche - Kunstwoche - Sportwoche - Berufswahlwoche - usw.	- Auf dem 3. Jahrgang finden mind. 4 Projektwochen statt. - Planung der Projektwochen - PT Protokolle		x x
			- Die Konfliktlotsen bilden ein Schulhauswillkommensteam.	- SuS, welche während dem Schuljahr in unser Schulhaus wechseln, werden von einer SuS-Delegation in Empfang genommen. - Die Konfliktlotsen erarbeiten zusammen mit der SSA einen Ablauf	- SSA plant zusammen mit den bestehenden Konfliktlotsen das weitere Vorgehen. - Das Schulteam wird über die nächsten Schritte informiert.	- Es besteht ein einfacher Ablauf, eine Merk- oder Checkliste um die neuen SuS durch unser Schulhaus zu führen.	x x	
			- Ein Wellentag findet im Glattal jährlich statt.	- Die zukünftigen SuS der 1. OST besuchen während einem halben Tag ihre zukünftigen LPen. - Die zukünftigen SuS sollen sich möglichst schnell im neuen SH zurechtfinden	- Die PT Leitung der 3. OST übernimmt zusammen mit ihrem Team die Organisation. - Das Schulteam kann bei Bedarf unterstützen. -	- Der Wellentag verläuft reibungslos. - Die SuS lernen die neuen LPen und die SL kennen. - Nach den Sommerferien integrieren sich die neuen SuS schnell.	x x	

3.b Lebenswelt Schule – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SJ 24/25	SJ 25/26
Lebensraum Schule Entwicklungsziele	Stay in School	Rahmenkonzept STIS Glattal	- Das System der Integration verhaltensauffälliger SuS stößt auf allen Stufen an seine Grenzen.	- Individuelle, massgeschneiderte und flexible Lösungen, die über die Separation und den alleinigen Zugang von Fachpersonen und KLA hinausgehen. - Das praxis- sowie realitätsnahe Lernen der verhaltensauffälligen SuS soll im gewohnten Umfeld ermöglicht werden.	- STIS-Coachin in ihre neue Aufgabe einführen. - Der Aufgabenbereich vom STIS-Coach ist definiert. - Ein Entwurf für das STIS-Konzept liegt vor.	- Der STIS-Coach wird als Bereicherung und Unterstützung von Kindern und Lehr-/Betreuungspersonen wahrgenommen.			x	x
	Nachhaltige Schule	- Mitglied des Schulnetz 21 - Leitidee BNE LP21	- Die Leitidee BNE ist dem Team bekannt. - Viele Lehrpersonen setzen BNE in ihrem Unterricht um. - Eine Sammlung von BNE Lehrmitteln ist vorhanden.	- Die Lehrpersonen setzen sich damit auseinander, komplexe Themen aus dem Bereich BNE im Unterricht mit einer ganzheitlichen Perspektive zu behandeln.	- Eine Weiterbildung wird geplant. - Es wird eine Fachschaft BNE gegründet, welche das Thema vertieft.	- Die Lehrpersonen haben bei der Weiterbildung Anregungen für ihren BNE-Unterricht erhalten. - Die Fachschaft BNE trifft sich regelmäßig.			x	x
			- Die BNE Gruppe hat bereits verschiedene Anlässe organisiert oder initiiert.	- An unserer Schule werden Anlässe zur Förderung der Schulgemeinschaft mit BNE-Bezug durchgeführt.	- Die BNE-Gruppe setzt sich mit geeigneten Anlässen auseinander und sammelt Ideen. - Die BNE-Gruppe plant und initiiert Anlässe mit Blick auf das Jahresprogramm und die Ressourcen des Schulteams.	- Es finden (freiwillige) Anlässe auf Schüler- und Schülerinnen-Ebene oder Lehrpersonen-Ebene statt.			x	x

3.b Lebenswelt Schule – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SJ 24/25	SJ 25/26
			<ul style="list-style-type: none"> - Der Pausenkiosk findet regelmässig statt. - Jede 3. Sek-Klasse führt den Pausenkiosk als Klassenprojekt über einen Zeitraum von ca. 8 Schulwochen. - Es gelten partizipativ festgelegte Regeln mit BNE-Bezug. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt Pausenkiosk soll als BNE-Lerngelegenheit gestärkt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die BNE Gruppe stellt Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. - Die Klassen werden bei der Durchführung des Pausenkiosks von der BNE Gruppe unterstützt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Klassen setzen sich mit Fragen des nachhaltigen Konsums auseinander. - Das Angebot des Pausenkiosks wird auf dessen Nachhaltigkeit geprüft. 			x	x
	Gesundheit und Gemeinschaft	Einweihung SH Isengrind	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schule Käferholz zieht im SJ 25_26 in den Neubau SH Isengrind. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Umzug wird für die Lehrpersonen und für die Jugendlichen zum Erlebnis. - Die Beteiligten fühlen sich schnellstmöglich wohl. 		<ul style="list-style-type: none"> - Es findet ein Einweihungsfest im kleinen Rahmen statt. 			x	x

3.c Lebenswelt Schule – Schulkultur

Lebenswelt Schule Schulkultur	Thema	Das machen wir / IST Zustand
	Arbeitsklima	<ul style="list-style-type: none">- Wir legen grossen Wert auf ein gutes Arbeitsklima. Die SL führt die Erwachsenen mit Wertschätzung und Vertrauen. Wo möglich wird entlastet und Freiräume werden geschaffen.- Regelmässige Teamanlässe tragen zu einer gepflegten Teamkultur bei.- Die Gesundheit der Mitarbeitenden wird regelmässig thematisiert.
	Sporttage	<ul style="list-style-type: none">- Im Mai / Juni findet jeweils ein Leichtathletik- und ein Spielsporttag statt.- Die AG übernimmt die Organisation.- Alle Jugendlichen der Schule machen mit.
	Schneetag	<ul style="list-style-type: none">- Der Gesamtschneetag findet jährlich im Februar statt.- Die Organisation übernimmt die SL. Sie wird vom Team unterstützt.
	Sommernachtsfest	<ul style="list-style-type: none">- Das Sommernachtsfest findet jeweils in 2. letzten Schulwoche statt.- Dieses Fest wird von den Jugendlichen und den LPen der Abschlussklassen organisiert.

4. Kooperation

4.a Kooperation – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SI 24/25	SI 25/26
Kooperation Sicherungsziele	LP Hospitation	Lernerfolg, guter Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrpersonen besuchen sich gegenseitig beim Unterrichten und geben sich ein Feedback. - Der Austausch findet unter Profis auf einem hohen Niveau statt. - Das Unterrichten wird durch Reflexion weiterentwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Unterrichten wird professionalisiert. - Ein Austausch unter Fachleuten findet regelmässig statt. - Bei den gegenseitigen Besuchen wird jeweils mit den kommunizierten Beobachtungsschwerpunkten gearbeitet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu Beginn des Schuljahres werden Beobachtungsschwerpunkte, welche semestrale gelten, festgelegt. - 2x pro Jahr findet die Hospitation und das Feedbackgespräch statt. - Die Beobachtungen werden mit dem EMU Tool, IQES online oder einem anderen Tool festgehalten. 	<ul style="list-style-type: none"> - 2x pro Jahr wird die kollegiale Hospitation durchgeführt. - Der Zeitpunkt und die Beobachtungsschwerpunkte des Besuchs werden auf einem Formular schriftlich festgehalten. - Die gesetzten Beobachtungsschwerpunkte und die Erkenntnisse werden auf dem Formular vermerkt. 			x	x
	Schüler- und Schülerinnenpartizipation	lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Jede 2. Woche findet das Schülerparlament statt. - Klassenstunde in allen Klassen jede 2. Woche - SuS gestalten das Layout des Lernjournals mit - Je 2 SuS pro Klasse bilden die Gruppe der Konfliktlotsen. - Jugendliche organisieren verschiedene Anlässe mit - Die Jugendlichen führen den Materialkiosk, den Pausenkiosk und helfen beim Fötzeldienst. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Mitgestaltung der SuS an der Schulgemeinschaft Käferholz ist über alle Klassen gewährleistet. - Den Jugendlichen wird mehr Verantwortung übergeben. - SuS nehmen sich als wichtiges Teil der Gemeinschaft wahr. - Die Jugendlichen sollen noch mehr in die Präventionsarbeit eingebunden werden. - Peer Involvement erhält in den kommenden Jahren einen grösseren Stellenwert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die unterschiedlichen Gefässe finden regelmäßig statt. - Bei Konflikten sollen die Konfliktlotsen miteinbezogen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenstunde findet jede 2. Woche statt, ein Protokoll wird jeweils erstellt und abgelegt. - Schülerparlament findet jede 2. Woche statt, ein Protokoll wird erstellt und abgelegt. - Konfliktlotsen werden eingesetzt 			x	x

Kooperation Sicherungsziele	Elternpartizipation	Zusammenarbeit Mitwirkungsmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern werden regelmäßig über den Schulalltag informiert - Besuchsanlässe werden durchgeführt - 2x pro SJ organisieren Eltern einen Elternanlass für Eltern - Elternapéros finden statt 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Elternforum fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerschaft und Schule. - Mehr Eltern sollen sich für das Elternforum zur Verfügung stellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - SL, LPen, Betreuung, SSA arbeiten aktiv mit den Eltern zusammen - Die Eltern der jeweils zukünftigen 1. OST SuS werden über das Elternforum informiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - 2x pro Jahr wird ein Elternanlass organisiert - Es finden sich genügend Delegierte. - Elternapéro zu Schuljahrbeginn findet statt. 		x	x
	Betreuung	Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Betreuungskonzept Hort Käferholz besteht 	<ul style="list-style-type: none"> - Betreuung arbeitet mit dem Konzept. 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept wird fortlaufend angepasst. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Hort wird nach diesem Konzept gearbeitet. 		x	x
	Laufbahncentrum BIZ	Zusammenarbeit Schulerfolg	<ul style="list-style-type: none"> - Schulhaussprechstunden, Einzelsprechstunden, Klasseninformationen, Mitarbeit bei der Berufswahlwoche 	<ul style="list-style-type: none"> - Durch gezielte Prozesse allen Jugendlichen eine optimale Anschlusslösung ermöglichen. 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmässiger Austausch zwischen Laufbahnberater, LP und SL - Koordination mit den PT-Leitungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Jugendlichen werden durch die unterschiedlichen Institutionen unterstützt. - Die Übergänge zu den nächsten Stufen verläuft erfolgreich. 		x	x
	Offene Jugendarbeit Affoltern OJA	Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung durch OJA bei Präventionsthemen - Präsenz der OJA Mitarbeitenden - OJA organisiert mit Jugendlichen unserer Schule den Winterball - 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zusammenarbeit zwischen Institutionen, die mit denselben Jugendlichen arbeiten bringt Synergien und bietet Unterstützung. 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmässiger Austausch zwischen OJA-Leitung und SL - Themen eruieren - OJA wird zu den Eltern- und Schüleranlässen eingeladen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zusammenarbeit ist bei beide Parteien unterstützend. - Es findet ein regelmässiger Austausch statt. - An Anlässen ist die OJA anwesend. 		x	x
	Semesterbroschüre	Die Schule informiert die Eltern ausreichend, Kommunikation nach Aussen	<ul style="list-style-type: none"> - 2x pro Jahr werden die Eltern mit einem Semesterbrief über das Wichtigste informiert - Die Art und Weise der jetzigen Information ist veraltet und zu kurz 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern werden 2x pro Jahr mit einer ausführlicheren Broschüre informiert. - Die Informationen sind passend und zielgruppenorientiert. - Die Schule und deren Arbeit wird besser nach Aussen vertreten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die AG erstellt jeweils Pünktlich den Newsletter. 	<ul style="list-style-type: none"> - Nach den Sommerferien und nach Semesterwechsel wird die Broschüre den Eltern ausgehändigt. 		x	x

4.b Kooperation – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SJ 24/25	SJ 25/26
Kooperation Entwicklungsziele	Mentoring System	Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft, Qualitätsentwicklung und Sicherung	- Lehrpersonen, die neu im Team beginnen, werden seriös eingearbeitet. - ein Mentoratskonzept besteht - Junge LPen werden am Anfang intensiver begleitet. - Zukünftige LPen werden im Vorfeld, wenn möglich, als Vikare engagiert.	- LPen die bei uns beginnen, sollen sich schnell wohlfühlen. - LPen fühlen sich unterstützt und vom Team getragen . - LP mit Ausbildung Fachbegleitung bietet Hilfe an.	- neue LP wird durch eine LP eng begleitet - SL und Team zeigt Interesse an der Arbeit der neuen LP - Team bietet Unterstützung an - Mentoratskonzept wird jährlich durch SL überprüft - Alle 2 Wochen treffen sich die neuen LPen mit der SL und der SSA zum Austausch. Dieser Austausch kann bis zu den Herbstferien dauern.	- Neue LP fühlt sich schnell wohl. - LP kennt das Mentoratskonzept. - LP kennt ihre Ansprechperson.			x	x

4.c Kooperation – Schulkultur

Kooperation Schulkultur	Thema	Das machen wir / IST Zustand
	Praxiszentrum	<ul style="list-style-type: none"> - Praxislehrpersonen aus dem SH nehmen immer wieder Lernende der PHZH auf. - Zusammen mit anderen OST-Schulanlagen bilden wir ein Praxiszentrum. - Die SL arbeitet regelmässig mit der Koordination zusammen. - Das Team wird regelmässig informiert und miteinbezogen. - Die SL sorgt dafür, dass LP sich zur Praxislehrperson ausbilden lassen.
	CWT - Unterrichtsbesuche	<ul style="list-style-type: none"> - Die SL besucht die Klassen und die Lehrpersonen zwischen 2-4 x im Schuljahr. - Nach dem Besuch folgt eine kurze schriftliche Rückmeldung an die LP und die Klasse. - Die Beobachtungsschwerpunkte der SL richtet sich nach den Schwerpunkten der LP-Hospitalisation.
	Kooperation Kiga / Oberstufe	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zusammenarbeit zwischen der Oberstufe und dem Kindergarten wird gefördert. - Zum Teil leisten Jugendliche im Kiga einen Arbeitseinsatz. Die Dauer und die Form kann variieren. - Auch Kiga-Kinder können in einer OST-Klasse arbeiten. - Die Systeme und die Beteiligten können dadurch entlastet werden.

5. Schulmanagement

5.a Schulmanagement – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung			SI 24/25	SI 25/26
Schulmanagement Sicherungsziele	Homepage	Information Kooperation	- Homepage nach Vorgaben SSD ist erstellt.	- Die Seite ist aktuell und informativ. - Gegen Aussen wird unsere Schule und deren Angebote passend vertreten.	- Die AG hält die Homepage aktuell. - Die LP der AG besuchen regelmässig die Weiterbildungen.	- Die Informationen / Daten sind aktuell. - Eltern finden die wichtigsten Daten auf der Page.			x	x
	Organigramm / Pflichtenhefter /	Organisation	- Die Schule verfügt über diverse Gremien, Sitzungsgefäße, AGs und PGs. - Ein übersichtliches Organigramm ist vorhanden.	- Für alle Gremien, AGs und PGs bestehen schriftliche Aufträge.	- Erarbeitung von Aufträgen für alle Gremien, AGs und PGs	- Aufträge / Pflichtenhefte und Vereinbarungen liegen schriftlich vor.			x	x

5.b Schulmanagement – Entwicklungsziele

5.c Schulmanagement – Schulkultur

Schulmanagement Schulkultur	Thema	Das machen wir / IST Zustand
	Berufsauftrag	<ul style="list-style-type: none">- Gemäss den kantonalen Vorgaben wird der BA umgesetzt.- In regelmässigen Gesprächen wird die Arbeitsbelastung und die Stundendotierung der Arbeitsgruppen und Ressorts besprochen.- Die MA können sich jederzeit mit Fragen an die SL wenden.
	Wochenmail – Newsletter der SL	<ul style="list-style-type: none">- Jeweils am Freitag versendet die SL einen Newsletter. In diesem sind die wichtigsten Themen, Termine und Aufträge erfasst.- Die MA haben die Pflicht den Newsletter gewissenhaft zu lesen.
	Feedback an SL	<ul style="list-style-type: none">- Jeweils im Dezember holt sich die SL vom Team eine umfangreiche Rückmeldung zu seiner Arbeit ein.- Die Resultate mit den Erkenntnissen werden dem Team in einer geeigneten Form zurückgemeldet.- Veränderungschancen werden von der SL wahrgenommen.

6. Betrieb und Infrastruktur

6.a Betrieb und Infrastruktur – Sicherungsziele									
Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung		SJ 24/25	SJ 25/26
Betrieb und Infrastruktur Sicherungsziele	Sicherheit im Schulgebäude	KSB, VSA, Gesundheit der SuS und LPen	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässige Inputs zu diversen Themen finden statt (z.B. Feuerlöschen, Erste Hilfe). - Jährliche Evakuationsübung findet statt. - Ein Notfallkonzept ist vorhanden. 	In Notfallsituationen wird professionell gehandelt.	<ul style="list-style-type: none"> - WB in regelmässigen Abständen wiederholen. - Üben von CPR - Regelmässige Rundtisch-Gespräche und schulinterne Vernetzung für die Begleitung von Allergiker-SuS - Bei Evakuationsübungen soll das gesamte Schulteam beteiligt sein. 	<ul style="list-style-type: none"> - Debriefing nach Vorfall oder Übung mit SL und/oder SIBE - Dokumentation SuS mit chron. Krankheiten 		x	x
	Schulbibliothek	Lebens- und Kulturraum	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS Bibliothek hat regelmässig geöffnet und wird von den SuS genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Schulbibliothek wird effizient und bedienerfreundlich bewirtschaftet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die verantwortliche LP bewirtschaftet die Bibliothek regelmässig, sie besucht die ausgeschriebenen Weiterbildungen. - Die Lehrpersonen besuchen mit ihren Klassen die Bibliothek und arbeiten mit den vorhandenen Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bibliothek wird gut bewirtschaftet. - Regelmässig werden neue Medien angeschafft. - Die Besucherzahlen werden auf einer Liste erfasst. - Alle Jugendlichen kennen die Bibliothek und können Medien ausleihen. 		x	x
	SAR – Schulleitungsassistentin in der Regelschule	Ressourcen Stadt Zürich Pflichtenheft	<ul style="list-style-type: none"> - Die SAR arbeitet nach dem Pflichtenheft. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SAR entlastet die Schulleitung. Bei genügend Ressourcen übernimmt sie Arbeiten von den Lehrpersonen. 	-	<ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeit und das Pflichtenheft wird im jährlichen MAG evaluiert. 		x	x

7. Kooperationsgefässe

Ebene	Gefäß	Inhalt / Ziele	Rhythmus	Leitung Teilnehmende
Schulgemeinde	Schulleiterkonferenz	- Absprachen zwischen Primar-SL und Sek-SL werden gemacht - schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium alle SL
	Steuergruppe Glattal	- Vertretung der LB / Primar und SL bilden zusammen mit Vera diese Steuergruppe. - Strategische Entscheide werden gefällt	4-6x pro SJ	Vertretung LB / SL Sek und Primar-Kiga / Präsidium
	Fokusgruppe Sek	- schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium SL OST
	Fokusgruppen	- SL schliessen sich zu AG zusammen, die sich bestimmten Themen widmen und Vorarbeiten für grössere Projekte leisten.	4-6x pro SJ	Schulleitungen
	Intervision	- SL treffen sich in einer Intervisionsgruppe, um Themen zu besprechen. Es herrscht eine Schweigepflicht über die besprochenen Themen.	4-6x pro SJ	SL
	Schülerfallbesprechung	- Bei auftretenden Schwierigkeiten mit SuS kann der Fall der KSB geschildert werden. Gemeinsam werden die nächsten Schritte geplant.	bei Bedarf jeweils Mi	Präsidium KSB SL
Schule	Steuergruppe	- Steuergruppe plant mit SL Themen, nächste Schritte - spurt für das Team Themen vor	5x pro SJ	SL PT Leitungen SHP / LB
	PT Sitzungen	- pädagogische und organisatorische Themenbearbeitung	1x pro. Mt	PT Leitung LPen
	Fachgruppensitzung	- Stoffabsprachen	1x pro. Mt	Fachleitung LPen
	Schulkonferenz	- organisatorische und pädagogische Absprachen	1x pro. Mt	SL Schulteam
	IT - Light	- LPen besprechen mit SL, SHP und SSA Schülerthematiken / nächste Schritte / Vorschlagsweisen - alle LPen können von dem Angebot Gebrauch machen	jede 2. Wo.	SL SSA / SHP / LPen

Ebene	Gefäß	Inhalt / Ziele	Rhythmus	Leitung Teilnehmende
Schule	IT – interdisziplinäres Team	- Fachpersonen führen Schülerfallbesprechungen durch	bei Bedarf	SL SPD / SAD / SHP / SSA
	Förderzentrum	- Koordinator Förderzentrum tauscht sich mit der DaZ Verantwortlichen Person über SuS aus.	mind. 1x pro Semester	SHP DaZ LPen
	DaZ	- DaZ Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der DaZ SuS.	mind. 1x pro Semester	Koordination DaZ DaZ LPen
	Koordination Klassenassistentenz	- KLA Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der KLA.	1-2x pro SJ	Leitung Koordination KLA
	SL - SSA		täglicher Austausch	SL SSA
	SL - STIS Coachin		mind. jede 2. Wo.	SL STIS Coachin
	SL - LB		mind. jede 2. Wo.	SL LB
	SL - LHT		mind. jede 2. Wo.	SL LHT
	SL - HP		mind. jede 2. Wo.	SL HP
	SL - OJA		1-2x pro SJ	SL OJA Leitung
Eltern	Supervision		3-4x pro SJ bei Bedarf	Supervision Coach PT
	Elternforum	- Eltern bilden das Elternforum - Einen Elternrat gibt es im eigentlichen Sinne nicht - Eltern organisieren, wenn möglich zwei Elternabende pro SJ	2-3x pro SJ	SL Teilnehmende Elternforum

8. Abkürzungen

A

AG · Arbeitsgruppe
AGs · Arbeitsgruppe

C

CPR · Herz-Lungen-Wiederbelebung
CWT · Classroom Walkthrough, Classroom Walkthrough

D

D-A-V-R · Denken, Austauschen, Vorstellen, Reflektieren

E

EG · Elterngespräch, Elterngespräche
EVA · Eigenverantwortliches Arbeiten

G

GL · Geschäftsleitung

I

IF · integrative Förderung
IT · interdisziplinäres Team

K

KLA · Klassenassistenz

L

L · Lektionen
LB · Leitung Betreuung
LHT · Leitung Hausdienst Technik
LO · Lehreroffice, Lehreroffice

LPen · Lehrpersonen

M

MA · Mitarbeitenden
Mt. · Monat

N

NA · Neue Autorität

O

OST · Oberstufe

P

PGs · Projektgruppe
PT · Pädagogisches Team
PTs · Pädagogische Teams

S

SAD · Schulärztlicher Dienst
SJ · Schuljahr, Schuljahr
SL · Schulleitung
SOL · Selbstorganisiertes Lernen
SPD · Schulpsychologischer Dienst
SSA · Schulsozialarbeit
SSD · Schul- Sportdepartement
SSR · Schulsekretariat
SuS · Schülerinnen und Schüler

T

TM · Teammitglieder, Teammitglieder
TT · Teamteaching

W

WB · Weiterbildung